

Toffen will eine eigene Kirche

«Das Gebimmel hat noch gefehlt»

Um die Kirche im Dorf gibts in Toffen seit zehn Jahren hitzige Diskussionen. Denn seit zehn Jahren wollen die Toffnerinnen und Toffner eine eigene Kirche. Es wurde ein Kirchenverein gegründet, es wurde ein Glockenfonds eröffnet. Was aber nicht kam, war die Kirche selber. Nun kommt die Sache doch noch ins Rollen: Von sieben Projekten wurde nun eines ausgewählt.

1987 stimmte die Toffner Bevölkerung der Durchführung eines Projektierungs-Wettbewerbs zu. Die Ansprüche an die Architektinnen und Architekten waren gross: Neben der Nutzungsvielfalt musste auch das am Abhang gelegene, sehr exponierte und kleine Grundstück beachtet werden. Nach Auffassung der Preisrichter kommt diesen Anforderungen das Projekt «Veritas» von Ulyss Strasser am nächsten. Es erhielt denn auch den ersten Preis.

Der klar begrenzte Gebäudekomplex gliedert sich mit seiner parallel zum Hang verlaufenden Nord-Süd-Erstreckung gut in die Landschaft ein. Optimal seien auch Zufahrt und die Parkplätze geplant. Der Friedhof ist vom Gebäude klar abgegrenzt. Vom eingefassten, überdeckten Platz gelangen die Kirchgänger/innen zum Andachtsraum, welcher von Saal-

bau und Bühnenbereich durch verschiebbare Wände getrennt ist. Im oberen Stockwerk befinden sich Unterrichtsräume, im Keller die Luftschutzanlagen und sogenannte «Tobsuchtszellen», wo sich die Dorfjugend eine Diskothek beispielsweise einrichten kann. Das ganze Gebäude ist rollstuhlgängig.

● Ähnlich konzipiert ist das Projekt «Allee» von Res Hebeisen und Bernhard Vater. Doch der entscheidende Nachteil sei, dass der Andachtsraum bei Benutzung des Saales durch einen teureren, komplizierten Mechanismus eliminiert werden müsse, was vom theologischen Standpunkt her nicht zu akzeptieren sei.

● Im Gegensatz zu den beiden anderen Modellen liegt das Projekt «Diagonal» der Lanzenrein und Partner Architekten AG in schräger Lage zum Hang, was dem Bau einen interessanten Anstrich gäbe, sich je-

doch nicht in die Umgebung eingliedere. Da Toffen zur Kirchgemeinde Belp gehört, wurde die Entscheidung von einem Belper Gremium getroffen. Die Toffner Bevölkerung hatte also bei der Auswahl nicht zu sagen. Wer sich in Toffen ein wenig umhört, stösst auf geteilte Auffassungen, wie die Kirche einmal aussehen sollte. Die einen wünschen sich eine «richtige Kirche», mit «allem, was dazugehört», mit Glocke und Kirchturm. Andere plädieren eher für «etwas Modernes, ganz Normales».

Auch über die Glocke ist man sich noch nicht einig. Obwohl der Kirchenverein seit Jahren erfolgreich Geld für eine Glocke sammelt, ist's noch gar nicht so sicher, ob dereinst die volle Stunde schlägt. Von «ach, wie schön das wäre, eine Glocke gehört doch zum Dorf» bis «das Gebimmel hat gerade noch gefehlt, die Bahn macht schon genug Lärm» kann man jede Meinung hören.

Alle sieben eingereichten Projekte und Modelle sind öffentlich ausgestellt. In der Zivilschutzanlage Schulhaus Toffen vom Montag 13. März bis Freitag, 17. März von 19 bis 20 Uhr. Im Singsaal Toffen am Samstag, 18. März von 19 bis 20 Uhr und am Sonntag, 19. März von 17 bis 17 Uhr.

Tagwacht, 8. März 89